

## Keller, Gottfried: 2 (1845)

1     Durchs Frührot zog das Wolkenschiff  
2     vor einem hellen Frühlingstag,  
3     Als ich, ein träumend Schülerkind,  
4     im morgenstillen Felde lag;  
5     Ein Falter streifte meine Stirn,  
6     und vor mir eine Lilie stand;  
7     Ich aber schaute drüber hin  
8     ins tiefe blaue Morgenland.

9     Das ganze Erdreich schwoll empor  
10    in tausendfacher Blütenlust;  
11    Doch mächtiger schwoll Traum an Traum  
12    und Bild an Bild aus meiner Brust:  
13    Das war die duftige Kinderwelt,  
14    an deren Scheide ich mich fand,  
15    Die wie die erste Blüte sich,  
16    am Lebensbaume, mir entwand!

17    Sie baute sich noch  
18    mit letztem Glanz, im letzten Flor;  
19    Ein lieblich wunderlicher Bau,  
20    ein Feentempel stieg empor  
21    Von hundert Säulchen, zart wie Glas,  
22    Altärlein, Nischen – Bildchen drin,  
23    Bepriestert war das Wunderhaus  
24    nach mystisch heil'gem Kindersinn.

25    Und mitten in dem Tempel stand,  
26    durchsichtig, ein kristallner Sarg,  
27    Der eine rosenrote Frau,  
28    auf Feuerlilien schlafend, barg.  
29    Vier Riesen lagen um den Schrein  
30    mit schlummernden Falken auf der Faust;

31 Sie nickten oft im Morgenwind,  
32 der ihnen um die Schläfe braust'.

33 Da ging die Sonne flammend auf  
34 und schmolz den Tempel auf den Grund,  
35 Nur in der wehenden Asche noch  
36 der Schrein mit seinen Hütern stund;  
37 Worauf der wärmste Sonnenstrahl  
38 den Deckel von Kristall erschloß,  
39 So daß der rosigen Schläferin  
40 der Tag sich in die Augen goß.

41 Und auch die Riesen wachten auf  
42 die sandten ihre Falkenzucht  
43 Aus in den goldenen Morgenschein  
44 nach aller Winde fröhlicher Flucht.  
45 Sie stiegen auf ins Ätherblau  
46 und brachten in  
47 Der Dame im kristallinen Sarg  
48 eine scheue weiße Taube zurück.

49 Halb Kind, halb Jüngling, träumend noch,  
50 fand ich die Liebe im Morgentau;  
51 Ich trug sie singend in der Brust,  
52 heimkehrend von der funkelnden Au.  
53 Ein neuer Mensch, trat ich ins Haus  
54 und fand das lockige Mädchen da,  
55 Das schüchtern mir und ungewohnt,  
56 wegfliehend in die Augen sah.

57 O süße Stunde, die das Herz  
58 vom Herzen voller Sehnsucht reißt!  
59 O Trennung, die schon im Entstehn  
60 auf schrankenlos Vereinen weist!  
61 Zieht ein mit eurem ganzen Hof,

62 o Liebesweh, o Seligkeit!  
63 Zieht klingend ein, hier ist für euch  
64 ein offnes Feld und gute Zeit!

(Textopus: 2. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50754>)